

Modulkatalog

Leibniz Universität Hannover				
Masterstudiengang Wissenschaft und Gesellschaft				
Grundlagenmodul Wissenschaft und Gesellschaft				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1.	1 Semester	Pflichtmodul	20	600 Std., davon 120 Std. Kontaktstudium, 480 Std. Selbststudium

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Modulverantwortliche(r)
keine	M.A. Wissenschaft und Gesellschaft	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Eine kleinere schriftliche oder mündliche Leistung (Studienleistung) pro LV</p> <p>Prüfung: Hausarbeit (ca. 25 S.)</p>	Prof. Dr. Eva Barlösius

Kompetenzziele
<p>Die Studierenden lernen auf der Basis klassischer soziologischer Theorien das Verhältnis von Wissenschaft und Gesellschaft zu analysieren. Sie erwerben weiterhin die Fähigkeit, die von den Gegenwartsdiagnosen Wissens- und Wissenschaftsgesellschaft aufgeworfenen theoretischen Fragen zu identifizieren und zu diskutieren und darauf aufbauend selbständig empirische Forschungsfragen systematisch herzuleiten.</p> <p>Die Studierenden entwickeln ein theoretisches und empirisches Verständnis hinsichtlich Fragen der Humankapitaltheorie und der Bildungsproduktion.</p> <p>Die Studierenden lernen, für welche Fragen bezüglich der Wissenschaften die Philosophie zuständig ist. Sie lernen in der theoretischen Wissenschaftsphilosophie grundlegende Probleme und die wichtigsten Positionen kennen. In der praktischen Wissenschaftsphilosophie erarbeiten sie sich einen Überblick über die wichtigsten Fragen der Wissenschaftsethik.</p> <p>Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die wichtigsten nationalen und internationalen Akteure und Institutionen des Hochschul- und Wissenschaftssystem.</p>

Lehrinhalte
<p>Das Grundlagenmodul Wissenschaft und Gesellschaft führt systematisch in die theoretischen Grundlagen des Studiengangs ein. Es umfasst drei disziplinäre Perspektiven: die soziologische, die ökonomische und die der theoretischen und praktischen Wissenschaftsphilosophie. Aus soziologischer Sicht werden klassische Theorien, in denen Wissenschaft und Gesellschaft analysiert werden, sowie aktuelle soziologische Gegenwartsdiagnosen mit Schwerpunkt Wissens- bzw. Wissenschaftsgesellschaft vorgestellt, diskutiert und angewendet.</p> <p>Die Einführung in die theoretische Wissenschaftsphilosophie vermittelt einen Überblick über Grundfragen und die wichtigsten Positionen; die Einführung in die praktische Wissenschaftsphilosophie gibt einen Überblick über die wichtigsten Fragen der Wissenschaftsethik.</p> <p>Im Rahmen der Humankapitaltheorie wird der Zusammenhang zwischen Bildungsentscheidungen und Einkommen im Lebensverlauf thematisiert. Darauf aufbauend wird die Schätzung des kausalen</p>

Effektes von Bildung auf Einkommen (Bildungsrendite) diskutiert. Theoretische und empirische Ergebnisse zur Bildungsproduktion werden erarbeitet. Im Bereich der Bildungspolitik wird erörtert, was Bildung einer Gesellschaft ökonomisch bringt und ob und wie der Staat in Bildungsproduktion und -entscheidungen eingreifen soll.

Die Lehrveranstaltung über die Akteure und Institutionen des Hochschul- und Wissenschaftssystems gibt einen Überblick über die wichtigsten nationalen und internationalen Akteure und Institutionen, deren Einbettung in das Gesamtgefüge wissenschaftspolitischer Akteure und institutioneller Regularien.

Literatur

Alan F. Chalmers: Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie, 6. Aufl. Berlin: Springer 2007.

David B. Resnik: *The Ethics of Science: An Introduction*. London: Routledge 1998.

Eric A. Hanushek/Finis Welch (Eds.): *Handbook of the Economics of Education*. Amsterdam: Elsevier 2006.

Aktuelle Studien aus Fachzeitschriften

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
	Seminar: Soziologische Gegenwartsdiagnosen / Wissensgesellschaft	2
	Seminar: Einführung in die theoretische und die praktische Wissenschaftsphilosophie	2
	Vorlesung: Bildungsökonomik	2
	Seminar <i>oder</i> Vorlesung: Akteure und Institutionen des Hochschul- und Wissenschaftssystems	2

Leibniz Universität Hannover
 Masterstudiengang Wissenschaft und Gesellschaft

Wissenschaftsmethodik

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1. und 2.	2 Semester	Pflichtmodul	6	180 Std., davon 60 Std. Kontaktstudium, 120 Std. Selbststudium

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Modul-verantwortliche(r)
keine	M.A. Wissenschaft und Gesellschaft	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Eine kleinere schriftliche oder mündliche Leistung (Studienleistung) pro LV Prüfung: Erstellung eines Portfolios	Prof. Dr. Eva Barlösius

Kompetenzziele

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit, Wissenschaft und Gesellschaft als interdisziplinäres Themenfeld zu beschreiben und zentrale Forschungsfragen aus den verschiedenen an dem Studiengang beteiligten wissenschaftlichen Disziplinen zu formulieren. Sie lernen weiterhin die wichtigsten wissenschaftssoziologischen und -politischen Grundbegriffe kennen und machen sich mit gegenwärtigen Fragen zu Wissenschaft und Gesellschaft vertraut.

Lehrinhalte

Das Modul Wissenschaftsmethodik findet in enger inhaltlicher Abstimmung mit dem Grundlagenmodul Wissenschaft und Gesellschaft statt. Die dort theoretisch und grundlegend dargestellten Forschungsperspektiven zum Verhältnis von Wissenschaft und Gesellschaft werden in diesem Modul anhand gegenwärtiger Fragen erläutert und vertieft. Dies geschieht vor allem im Rahmen eines Kolloquiums, in dem fachwissenschaftliche und wissenschaftspolitische Vorträge von internen und externen FachkollegInnen gehalten werden.

Im Tutorium werden diese Vorträge vor- und nachbereitet und durch die Vermittlung wissenschaftssoziologischer und -politischer Grundbegriffe systematisch vertieft. Weiterhin dient das Tutorium dazu, die Studierenden auf das Projektstudium vorzubereiten. Hierfür werden ihnen die Arbeitsgebiete, Organisationsformen und aktuellen Projekte der Praxispartner vorgestellt. Mit diesem Modul ist das Mentorenprogramm eng verknüpft.

Literatur

Dagmar Simon/Andreas Knie/Stefan Hornbostel (Hg.): Handbuch Wissenschaftspolitik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2010.

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
	Kolloquium	2
	Tutorium	2

Leibniz Universität Hannover
 Masterstudiengang Wissenschaft und Gesellschaft

Methodenmodul

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1. bis 3.	3 Semester	Pflichtmodul	14	420 Std., davon 90 Std. Kontaktstudium, 330 Std. Selbststudium

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Modulverantwortliche(r)
keine	M.A. Wissenschaft und Gesellschaft	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Eine kleinere schriftliche oder mündliche Leistung (Studienleistung) pro LV Prüfung: Klausur oder Hausarbeit	Professur „Methoden der empirischen Sozialforschung“ HIS-Professur „Hochschulforschung“, Prof Dr. Markus Klein

Kompetenzziele

Im Bereich der quantifizierenden Verfahren werden die Studierenden ohne methodische Vorkenntnisse befähigt, eigene quantitative Forschungsdesigns methodisch hinreichend abzustützen. Studierende mit Vorkenntnissen lernen Forschungsdesigns unter Berücksichtigung komplexer methodologischer Verfahren zu entwerfen und durchzuführen. Im Bereich der qualitativen Methoden werden die Studierenden ohne methodische Vorkenntnisse befähigt, eigene qualitative Forschungsdesigns methodisch hinreichend abzustützen. Studierende mit Vorkenntnissen lernen qualitative Forschungsdesigns zu entwerfen, durchzuführen und mittels komplexer Verfahren auszuwerten.

Lehrinhalte

Das Methodenmodul vermittelt vertiefte und spezialisierte Methodenkompetenzen für Praxis- und Forschungsprojekte im Themenfeld Wissenschaft und Gesellschaft. Die in diesem Modul erworbenen Kompetenzen werden im Projektstudium praktisch angewendet. Das Methodenmodul gliedert sich in drei Stufen: (a) Grundlagen, (b) Vertiefung und (c) Spezialisierung; (b) und (c) werden jeweils für quantitative und qualitative Methoden angeboten. Bei (a) handelt es sich um eine einführende Vorlesung. In den vertiefenden Veranstaltungen (b) werden die Methodenkenntnisse erweitert. Die spezialisierenden Methodenveranstaltungen (c) sind dagegen inhaltlich auf die beiden Wahlpflichtbereiche „Bildungsverläufe und Sozialstruktur 2“ und „Organisation und Management 2“ zugeschnitten. Die Studierenden durchlaufen das Modul aufbauend auf den jeweils im ersten Studienabschluss erworbenen Methodenkompetenzen: Studierende, die im Rahmen ihres Erststudiums keine oder nur eine unzureichende Methodenausbildung erhalten haben, besuchen zunächst eine einführende Veranstaltung, in der Grundlagen der empirischen Sozialforschung vermittelt werden. Danach können sie wählen, ob sie sich vertiefende Methodenkenntnisse sowohl in den quantitativen als auch qualitativen Methoden aneignen oder sich auf die quantitativen oder die qualitativen Methoden konzentrieren wollen. Entsprechend ihrer Wahl haben sie zwei weitere Veranstaltungen zu besuchen. Studierende, die im Rahmen ihres Erststudiums eine Methodenausbildung erhalten haben, können sich gegebenenfalls die einführende Veranstaltung und vertiefende Veranstaltungen anerkennen lassen. Sie haben drei zusätzliche Veranstaltungen zu besuchen, wovon mindestens zwei zur dritten Stufe (Spezialisierung) gehören; die dritte

Lehrveranstaltung können sie aus dem Methodenbereich frei wählen.

Literatur

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
	Vorlesung <u>oder</u> Seminar	2
	Seminar	2
	Seminar	2

Wissenschaftssoziologische und -politische Diskurse

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3.	1 Semester	Pflichtmodul	4	120 Std., davon 30 Std. Kontaktstudium, 90 Std. Selbststudium

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Modul-verantwortliche(r)
keine	M.A. Wissenschaft und Gesellschaft	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Eine kleinere schriftliche oder mündliche Leistung (Studienleistung) pro LV Prüfung: Diskussionsleitung und Kurzprotokolle	Dr. Bernd Kleimann (HIS)/ Dr. Friedrich Stratmann (HIS)

Kompetenzziele

Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, aktuelle wissenschaftssoziologische und -politische Diskurse aktiv zu verfolgen, einzelne Positionen und Argumentationsmuster im Diskurs zu identifizieren, Stellungnahmen im Licht verschiedener Fragestellungen zu analysieren und sich durch eigene Beiträge am Diskurs zu beteiligen. Im Rahmen der von Studierenden zu übernehmenden Diskussionsleitung und -protokollierung wird zudem die Fähigkeit zur Nachbereitung und Moderation wissenschaftlicher Diskurse praktisch eingeübt.

Lehrinhalte

Die thematischen Schwerpunkte des Kolloquiums werden unter Berücksichtigung aktueller wissenschaftssoziologischer und -politischer Fragestellungen einerseits und unter Berücksichtigung der Arbeitsschwerpunkte der zu einem Vortrag eingeladenen auswärtigen oder internen Referentinnen und Referenten des Kolloquiums andererseits festgelegt. Zudem spielen die Interessenschwerpunkte der Studierenden sowie der Kreis der von der jeweiligen Studierendenkohorte gewählten Praxispartner bei der thematischen Ausrichtung des Veranstaltungsprogramms eine Rolle.

Literatur

Literaturhinweise zu den Themen und Referentinnen/Referenten des Kolloquiums werden rechtzeitig vor Beginn des Semesters bekanntgegeben.

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
------------	-----------------------------	-----

	Kolloquium	2
--	------------	---

Leibniz Universität Hannover
 Masterstudiengang Wissenschaft und Gesellschaft

Projektstudium

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
2. und 3.	2 Semester	Pflichtmodul	26	780 Std., davon 400 Std. Kontaktstudium (bei der Partnerorganisation), 380 Std. Selbststudium

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Modulverantwortliche(r)
keine	M.A. Wissenschaft und Gesellschaft	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Durchführung eines Forschungs- oder Praxisprojekts bei einer Partnerorganisation Prüfung: Bericht und mündliche Präsentation	Dr. Friedrich Stratmann (HIS)/ Prof. Dr. Eva Barlösius

Kompetenzziele

Die Studierenden lernen ein Forschungs- und Praxisprojekt zu konzipieren, durchzuführen, auszuwerten und einen Schlussbericht zu erstellen. Dazu bauen sie auf den im Grundlagenmodul und in den Vertiefungsmodulen erlernten fachlichen Sachkompetenzen auf. Sie üben weiterhin die im Methodenmodul erworbenen Kompetenzen praktisch anzuwenden. Sie erlangen Kompetenzen im Forschungs- und Projektmanagement. Weiterhin erwerben die Studierenden während des Projektstudiums Sozialkompetenzen in Bezug auf Verhaltensweisen in Organisationen (Kontaktfähigkeit, Teamfähigkeit, Dialogfähigkeit, Konfliktfähigkeit).

Lehrinhalte

Im Modul Projektstudium lernen die Studierenden typische Forschungsgebiete und Arbeitsweisen der beruflichen Tätigkeitsfelder, für die der Masterstudiengang ausbildet, praktisch kennen. Bei einer von ihnen selbst gewählten Organisation des Hochschul- und Wissenschaftssystems (mit ca. 15 Organisationen bestehen feste Absprachen über die Durchführung des Projektstudiums) führen sie ein Forschungs- bzw. Praxisprojekt durch. Das Projekt umfasst folgende Lehrinhalte: Ausarbeitung der Forschungsfrage bzw. Problemstellung, Entwicklung eines Forschungs- bzw. Problemlösungsdesigns, Projektplanung und -management, Durchführung einer „Erhebung“ i.w.S (Befragung, Interview, Dokumentenanalyse, Beobachtung, Sekundäranalysen vorhandener Datensätze), Analyse/ Evaluation von Daten, Dokumentation der Ergebnisse in Form eines Berichts/einer Präsentation. Das Projektstudium setzt je nach Forschungs- oder Praxisprojekt unterschiedliche theoretische und fachwissenschaftliche Kenntnisse und methodische Kompetenzen voraus.

Literatur

Franz Xaver Bea/Steffen Scheurer/Sabine Hesselmann: Projektmanagement. Stuttgart: UTB 2008.
Claus Steinle/Heike Bruch/Dieter Lawa (Hg.): Projektmanagement: Instrument effizienter
Dienstleistung. Frankfurt a.M.: FAZ Verlag 2001.
Heinz Schelle: Projekte zum Erfolg führen. München: DTV-Beck 2004.
Wolfgang Preis: Vom Projektstudium zum Projektmanagement. Freiburg: Lambertus 1998.

Bildungsverläufe und Sozialstruktur 1

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
2.	1 Semester	Pflichtmodul	4	120 Std., davon 30 Std. Kontaktstudium, 90 Std. Selbststudium

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Modulverantwortliche(r)
keine	M.A. Wissenschaft und Gesellschaft	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Eine kleinere schriftliche oder mündliche Leistung (Studienleistung) pro LV Prüfung: Hausarbeit (15 S.)	Professur „Bildungssoziologie“

Kompetenzziele

Die Studierenden lernen theoretische und empirische Analysen von Bildungsverläufen in der Hochschulbildung und von Erwerbsverläufen von Personen mit akademischer Ausbildung kennen und sich mit diesen eigenständig auseinanderzusetzen.

Lehrinhalte

In dem Modul werden theoretische und empirische Analysen von Bildungsverläufen in der Hochschulbildung und von Erwerbsverläufen von Personen mit akademischer Ausbildung vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Theoretischer und empirischer Ausgangspunkt sind die Sozialstrukturanalyse und die in dem Grundlagenmodul vorgestellten soziologischen Gegenwartsdiagnosen zur Wissens- bzw. Wissenschaftsgesellschaft.

Es werden die sozialstrukturellen Charakteristika der Bildungs- und Erwerbsverläufe von Hochschulabsolventinnen und -absolventen theoretisch und empirisch herausgearbeitet und daran geknüpfte sozialstrukturelle Bevorzugen und Benachteiligungen vertiefend analysiert, z.B. nach der Benachteiligung von Frauen und Migranten und der sozialstrukturell unterschiedlichen Studienwahl und den damit einhergehenden Erwerbs- und Berufschancen.

Literatur

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
	Seminar: Bildungs- und Erwerbsverläufe	2

Leibniz Universität Hannover
 Masterstudiengang Wissenschaft und Gesellschaft

Organisation und Management 1

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
2.	1 Semester	Pflichtmodul	4	120 Std., davon 30 Std. Kontaktstudium, 90 Std. Selbststudium

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Modulverantwortliche(r)
Keine	M.A. Wissenschaft und Gesellschaft	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Eine kleinere schriftliche oder mündliche Leistung (Studienleistung) pro LV Prüfung: Hausarbeit (15S.)	Professur „Arbeit und Organisation“, Prof. Dr. Maria Döhler Dr. Bernd Kleimann

Kompetenzziele

Die Studierenden erwerben Wissen über die zentralen Institutionen, Akteure und Regelungsstrukturen des Wissenschaftssystems auf nationaler und europäischer Ebene (Makroebene) und lernen die wichtigsten Konflikt- bzw. Konsensfelder zu identifizieren und zu analysieren.

Lehrinhalte

Das Modul soll einen Überblick über die zentralen Institutionen, Akteure und Regelungsstrukturen des Wissenschaftssystems auf nationaler und europäischer Ebene (Makroebene) verschaffen und Einblicke in dessen wichtigste Konflikt- bzw. Konsensfelder vermitteln. Wissenschaft wird dabei sowohl als Politikfeld, d.h. als Arena des Interessenkonflikts und deren politischer Problembearbeitung bzw. -lösung, wie auch als Produktionsort von Wissen und unter dem Aspekt seiner politisch-gesellschaftlichen Verwendung an der Schnittstelle konkurrierender Interessen betrachtet.

Die Inhalte konzentrieren sich auf die Analyse von Aufbau und Arbeitsweise staatlicher Institutionen der Wissenschaftspolitik, der föderalen bzw. europäischen Kompetenzverteilung und Finanzierung von Wissenschaft in den Bereichen Hochschule, außeruniversitäre Forschung, private und staatliche Forschungseinrichtungen. Im Unterschied zum Einführungsmodul steht der Interaktionsaspekt, d.h. die charakteristischen Handlungsmuster und Steuerungsbeziehungen innerhalb des Wissenschaftssystems, stärker im Vordergrund.

Literatur

Dagmar Simon/Andreas Knie/Stefan Hornbostel (Hg.): Handbuch Wissenschaftspolitik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2010.

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
------------	-----------------------------	-----

	Vorlesung <u>oder</u> Seminar: Regelungsstrukturen und Management von Wissenschaft (Einführung)	2
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------	---

Leibniz Universität Hannover
 Masterstudiengang Wissenschaft und Gesellschaft

Rechtliche Grundlagen

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
2.	1 Semester	Pflichtmodul	6	180 Std., davon 45 Std. Kontaktstudium, 135 Std. Selbststudium

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Modulverantwortliche(r)
keine	M.A. Wissenschaft und Gesellschaft	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Eine kleinere schriftliche oder mündliche Leistung (Studienleistung) pro LV Prüfung: Hausarbeit (15 S.) oder mündliche Prüfung (15 min)	Prof. Dr. Volker Epping Prof. Dr. Axel Metzger

Kompetenzziele

Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die rechtlichen Vorgaben für die Wissenschaft und eignen sich die Kompetenz an, die Betätigungsmöglichkeiten innerhalb dieses rechtlichen Rahmens zu erkennen. Bezüglich des Urheberrechts lernen die Studierenden, den rechtlichen Handlungsrahmen für die Nutzung und Erstellung von geschützten Inhalten im Wissenschafts- und Lehrbereich im Einzelfall bestimmen zu können.

Lehrinhalte

Neben den Regelungsinhalten der Landeshochschulgesetze sind die arrondierenden gesetzlichen Vorgaben (z.B. Wissenschaftszeitvertragsgesetz, Teilzeit- und Befristungsgesetz, Beamtengesetze etc.) nicht nur darzustellen, sondern auch in der Entwicklungsperspektive (Vergangenheit und Zukunft) zu betrachten. Da das Hochschulrecht im Wesentlichen der Kompetenz der Bundesländer zugehörig ist und deshalb teilweise höchst indifferent ist, steht die Herausarbeitung gemeinsamer, d.h. länderübergreifender Strukturen namentlich vor dem im Wegfall begriffenen Hochschulrahmengesetz im Vordergrund.
 Im Urheberrecht werden die Grundlagen des deutschen und europäischen Urheberrechts vermittelt – von der Schutzfähigkeit über die Rechtsinhaberschaft bis hin zu den Ausnahmebestimmungen für öffentliche Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen.

Literatur

Michael Hartmer/Hubert Detmer: Hochschulrecht, 2. Aufl. Heidelberg: C.F. Müller 2010.
 Werner Thieme: Deutsches Hochschulrecht, 3. Aufl. Köln u.a.: Carl Heymanns Verlag 2004.
 Haimo Schack: Urheber- und Urhebervertragsrecht, 4. Aufl. Tübingen: Mohr Siebeck 2007.

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
------------	-----------------------------	-----

	Vorlesung: Hochschulrecht (einschl. Arbeitsrecht)	1
	Vorlesung: Geistiges Eigentum, Wissens- und Technologietransfer	2

Bildungsverläufe und Sozialstruktur 2

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3.	1 Semester	Wahlpflichtmodul	6	180 Std., davon 45 Std. Kontaktstudium, 135 Std. Selbststudium

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Modul-verantwortliche(r)
keine	M.A. Wissenschaft und Gesellschaft	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Eine kleinere schriftliche oder mündliche Leistung (Studienleistung) pro LV Prüfung: Mündliche Prüfung (30 min)	Professur „Bildungssoziologie“ Dr. Michael Leszczensky (HIS)

Kompetenzziele

Aufbauend auf dem Modul Bildungsverläufe und Sozialstruktur 1 erwerben die Studierenden die Fähigkeit, zentrale Aspekte der Bildungs- und Erwerbsverläufe von Hochschulabsolventen/innen zu analysieren. Die Studierenden befassen sich mit den Übergängen ins Studium und aus dem Studium in die Erwerbstätigkeit anhand verschiedener theoretischer Ansätze und empirischer Befunde. Auf dieser Grundlage lernen die Studierenden, Hypothesen zu bilden und diese anhand von vorliegenden Daten zu überprüfen. Gleichzeitig wird ihnen vermittelt, die bildungspolitischen Konsequenzen zu erkennen und Handlungsansätze zur Veränderung der Situation zu entwickeln.

Lehrinhalte

Gegenstand dieses Moduls sind insbesondere solche theoretischen Ansätze, die den Bildungs- und Erwerbsverlauf von Hochschulabsolvent/innen in den Blick nehmen. Dazu gehören neben der klassischen Humankapitaltheorie oder der Signaltheorie auch Theorien der Lebenslaufforschung sowie ökonomische Theorien und soziologische Ansätze wie die Theorie des sozialen Kapitals oder die Theorie der sozialen Netzwerke. Diese Ansätze werden vorgestellt und hinsichtlich ihrer Aussagefähigkeit und empirischen Überprüfbarkeit kritisch diskutiert. Dies geschieht unter Heranziehung von aktuellen empirischen Ansätzen und Forschungsvorhaben wie beispielsweise dem Nationalen Bildungspanel oder den unterschiedlichen HIS-Längsschnittuntersuchungen, die im Hinblick auf ihre Vor- und Nachteile diskutiert werden. Die vorliegenden empirischen Befunde sind nicht nur auf ihre Folgerungen für sozialstrukturelle Fragen hin zu untersuchen, sondern auch mit Blick auf laufende wissenschaftliche und wissenschaftspolitische Diskussionen.

Literatur

--

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
	Seminar: Hochschulzugang, Hochschulabsolventen, Berufseinstiege	2
	Seminar: vertiefte Sozialstrukturanalyse	1

Leibniz Universität Hannover
 Masterstudiengang Wissenschaft und Gesellschaft

Organisation und Management 2

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3.	1 Semester	Wahlpflichtmodul	6	180 Std., davon 45 Std. Kontaktstudium, 135 Std. Selbststudium

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Modulverantwortliche(r)
Keine	M.A. Wissenschaft und Gesellschaft	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Eine kleinere schriftliche oder mündliche Leistung (Studienleistung) pro LV Prüfung: mündliche Prüfung (30 min)	Professur „Arbeit und Organisation“, Prof. Dr. MarianDöhler Dr. Bernd Kleimann

Kompetenzziele

Studierende sollen die Fähigkeit erlernen, die Binnenstruktur von Wissenschaftsorganisationen und deren Umwelt unter den Gesichtspunkten der Steuerung und des Managements sowie der dabei auftretenden Probleme und Lösungsmöglichkeiten zu analysieren. Zu diesem Zweck wird auf Erkenntnisse der Organisations-, Management- und Verwaltungsforschung zurückgegriffen und zugleich ein Überblick über die einschlägige Literatur vermittelt.

Lehrinhalte

Das Modul baut auf den grundlegenden Inhalten des Moduls Organisation und Management 1 auf, zielt aber stärker auf die Mikrodimension („Innenleben“) und die Steuerung von Wissenschaftsorganisationen im Spannungsfeld von Wissenschaftsfreiheit, ökonomischer Nutzbarkeit, Managementanforderungen und Finanzierungsnotwendigkeiten. Im Mittelpunkt stehen gleichermaßen die Umbrüche in der Leitung und der Arbeitsweise von Hochschulen wie auch die Funktionsbedingungen privater bzw. halbstaatlicher Forschungseinrichtungen.

Literatur

Anke Hanft: Bildungs- und Wissenschaftsmanagement. München: Vahlen 2008.
 Alfred Kieser/Peter Walgenbach: Organisation. Stuttgart: Schäffer-Poeschel 2007.
 Stephan Laske/Claudia Meister-Scheytt/Wendelin Küpers: Organisation und Führung. Münster u.a.: Waxmann 2006.

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
	Seminar: Regelungsstrukturen von Wissenschaft (Vertiefung)	2
	Seminar: Management von Wissenschaft (Vertiefung)	1

Leibniz Universität Hannover
 Masterstudiengang Wissenschaft und Gesellschaft

Masterarbeit

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
4.	1 Semester	Pflichtmodul	30	900 Std., davon 30 Std. Kontaktstudium, 870 Std. Selbststudium

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Modulverantwortliche(r)
Nachweis des Erwerbs von mind. 40 ECTS-Punkten im M.A. Wissenschaft und Gesellschaft	M.A. Wissenschaft und Gesellschaft	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: keine Prüfung: Masterarbeit (Bearbeitungszeit: 6 Monate)	

Kompetenzziele

Die Studierenden arbeiten für die Abschlussarbeit die theoretischen und fachspezifischen Studieninhalte eigenständig auf und vertiefen diese systematisch entlang des Inhalts ihrer Masterarbeit. Sie wenden die im Methodenmodul erworbenen Kompetenzen an. Die eigenständige Konzeption, Durchführung und schriftliche Darstellung dienen einer ersten Orientierung hin zu einem Promotionsstudium. Diejenigen Studierenden, die keine wissenschaftliche Laufbahn anstreben, können die Masterarbeit nutzen, darzulegen, dass sie in der Lage sind, ein Projekt eigenständig zu bearbeiten und die Ergebnisse nachvollziehbar darzustellen und wissenschaftsbasiert praktische Vorschläge herzuleiten.

Lehrinhalte

In diesem Modul soll der M.A. Wissenschaft und Gesellschaft mit der Anfertigung einer forschungsorientierten Masterarbeit abgeschlossen werden. In der Regel soll das Projektstudium zur Masterarbeit hinführen. Die Studierenden können aber auch ein anderes Thema für ihre Masterarbeit wählen. Das begleitende Kolloquium dient der kontinuierlichen Diskussion der Masterarbeiten. Auf diese Weise sollen die Studierenden befähigt werden, sich gegenseitig zu beraten, zu unterstützen und zu kritisieren.

Literatur

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
	Kolloquium	2